

Hinweise für Autor_innen

Mit der Arbeit sollten eingereicht werden:

- (a) ein **Autorenvorstellungstext**, ca. 300-400 Zeichen, in dem der/die Autor_in sich kurz biographisch darstellt sowie die Studienschwerpunkte umreißt; darf unformatiert als extra Dokument eingereicht werden
- (b) ein **Abstract** zur Arbeit von ca. 500-800 Zeichen; darf ebenso unformatiert als extra Dokument eingereicht werden. Hilfestellung zum Verfassen eines Abstracts findet sich hier:
<http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/geschichte-suedost-osteuropa/medien/abstract.pdf>
http://prexl.vwl.uni-mannheim.de/fileadmin/user_upload/prexl/Leitfaden_Abstract.pdf
- (c) für externe Artikel oder Artikel auf Englisch: ein Kurzgutachten (ca. 1 Seite) des betreuenden Dozenten

Allgemeines &
Format

Artikellänge:

- Die Artikel sollten folgende Längen haben:

(a) 30000 bis 40000 bzw. 60000 bis 80000 Zeichen (kurze bzw. lange Forschungsartikel).

(b) 20000 bis 30000 Zeichen (Forschungsnotizen).

(c) 10000 bis 20000 Zeichen (Buchbesprechungen oder Kongress- und Literaturberichte).

(d) 10000 bis 40000 Zeichen (innovative Textsorten und originelle Arbeiten, die etwa in Lehrveranstaltungen entstanden sind).

Die angegebenen Zeichenanzahlen beinhalten Leerzeichen sowie Fuß- und Endnoten als auch die Bibliographie.

Seitenränder (A4):

- Oben und unten 3cm. Rechts und links 3,5 cm

Format:

- Blocksatz (auch im Fußnotentext)
- Keine Abstände oder Leerzeilen nach Absätzen
- Keine Seiten- oder Textumbrüche

Schriftart:

- Text: Times New Roman
- Transkripte (sofern vorhanden): Courier New

Schriftgröße:

- Text: 12 pt . Fußnotentext: 10pt. Literaturverzeichnis: 12pt.
- Transkripte: 10pt.
- Zitate unter 3 Zeilen: 12pt. Zitate über drei Zeilen: (links um 1 cm eingerückt) und 11pt.

Überschriften:

- Überschrift 1: 16 pt., fett, Abstand vor/nach: 12pt./4pt.;
- Überschrift 2: 14 pt., fett, Abstand s.o.;
- Überschrift 3: 12pt, fett, Abstand s.o.

Zeilenabstand:

- Text: 1,5
- Fußnote: 1
- Transkripte: 1

	<ul style="list-style-type: none"> • Zitate über drei Zeilen: 1 <p>Bibliographie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überschrift mit fortlaufender Kapitelnummerierung • In Literatur- und Quellenverzeichnis (Quellen: Daten, Zeitungsartikel, offizielle Dokumente, etc.) aufteilen • Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> 7 Bibliographie (<i>Format: Überschrift 1</i>) 7.1 Literatur (<i>Format: Überschrift 2</i>) 7.2 Quellen (<i>Format: Überschrift 2</i>) • Zeilenabstand 1,0 • Zwischen den einzelnen Angaben jeweils eine Leerzeile • Mit Ausnahme der ersten Zeile, die den/die Autorennamen beinhaltet, werden alle Zeilen jeder Angabe um 1cm eingerückt. Vgl. dazu auch die vorherigen Ausgaben. <p>Silbentrennung am Zeilenende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitte keine manuelle Silbentrennung vornehmen und keine festen Trennzeichen benutzen, die bei Verschiebungen plötzlich mitten im Text stehen. • Bitte automatische Silbentrennung einfügen <p>Hervorhebungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Hervorhebungen (z.B. zur Markierung eines neu eingeführten Begriffs) nur <i>Kursivschrift</i> verwenden. Nicht Fettschrift, etc. • Die Kursivierung kann auch (muss aber nicht) zur Kennzeichnung fremdsprachiger Begriffe im Fließtext verwendet werden. • Zur besonderen Markierung eines Begriffs (z.B. zum Distanznehmen) können einfache Anführungszeichen verwendet werden. Beispiel: ‚x‘ <p>Abkürzungen für „folgende Seite(n)“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • f. bzw. ff. (bitte darauf achten, dass zwischen Seitenzahl und f. bzw. ff. immer ein Leerzeichen steht und dass der Punkt nach f. bzw. ff. nicht vergessen wird) <p>Abkürzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abkürzungen wie bzw., i.d.R., i.S., sog., bspw., v.a., o.g., bzgl. vermeiden oder ausschreiben. <p>Fußnoten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die hochgestellten Fußnotenindizes werden im Text von 1 an durchlaufend nummeriert und stehen bei eventuell auftretenden Satzzeichen nach dem Satzzeichen (mit Ausnahme des Gedankenstrichs), der Fußnotentext steht am Fuß der Seite, er beginnt mit Großschreibung und endet mit einem Punkt. • Fußnoten sollten nicht für bibliographische Angaben, sondern nur für inhaltliche Kommentare benutzt werden. Ausnahme: Hinweise zu weiterführender Literatur. Beispiel: „Vergleiche zu dieser Thematik auch...“ oder „Zu Bourdieus Habitusbegriff vergleiche ferner xxx.“ <p>Zitate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Doppelte“ Anführungszeichen für Zitate und ‚einfache‘ Anführungszeichen für Zitate in Zitaten. „Doppelte“ Anführungszeichen sollen auch verwendet werden, wenn im Text Werke genannt werden. • Zitate, die länger als drei Zeilen sind, sollen ohne Anführungszeichen in einem eigenen, auf der linken Seite um 1cm eingerückten Absatz stehen. Der Zeilenabstand ist dann auf 1pt. zu reduzieren und die Schriftgröße
--	--

	<p>auf 11. Nach dem Zitat ist eine Leerzeile mit 1pt einzufügen, jedoch kein Abstand nach dem Absatz.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zitatergänzungen oder Kommentare sollen in eckiger Klammer stehen, gefolgt vom Kürzel des/der Autor_in [Ergänzung B.K.]. Zitatauslassungen als drei Punkte in eckiger Klammer [...]. Änderungen (wie bspw. Groß-/Kleinschreibung), die innerhalb eines Zitats vorgenommen wurden, ebenfalls mit eckiger Klammer Kennzeichnen. Beispiel: [D]eshalb. <p>Zusammenfassung/Abstract:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Manuskript muss eine Zusammenfassung des Beitrags in englischer oder in deutscher Sprache (max. 120 Wörter) enthalten. Bei englischer Sprache bitte durchgängig amerikanische Schreibweise und Zeichensetzung verwenden. <p>Gendersensible Schreibweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Versuch, dem Gender Kodex der Universität Konstanz gerecht zu werden (http://www.gleichstellung.uni-konstanz.de/universitaetgestalten/gender-kodex/ [26.11.13]), wird den Autor_innen nahegelegt, auf eine gendersensible Schreibweise zu achten. Beispiel: der/die Bürger_innen, der/die Wähler_innen.
Literaturhinweise im Text	<ul style="list-style-type: none"> • Bezüglich der Literaturhinweise verwenden wir als Standardstyle die deutsche Version des „APA 6th edition“ Style der DGP (Deutsche Gesellschaft für Psychologie), der sich in vielen Literaturverwaltungsprogrammen einstellen lässt. Vgl. hierzu auch: http://homepage.univie.ac.at/harald.werneck/Zitierung_DGPs.pdf [30.04.2016] http://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf [30.04.2016]. • Literaturhinweise auf direkte oder indirekte Zitate (Zusammenfassung längerer Gedankengänge, Paraphrasierung) werden im Text in Kurzform direkt angegeben und nicht in Fußnoten. Indirekte Zitate werden mit einem „vgl.“ versehen. In der Bibliographie am Ende des Textes werden die Kurzformen aufgeschlüsselt. • Die Literaturhinweise (gilt für direkte und indirekte Zitate) werden innerhalb des relevanten Satzes gesetzt. Beispiele direkt: Luhmann schreibt, dass „xxxx“ (Luhmann, 2000, S. 22). Oder: Luhmann (2000) schreibt, dass „xxxx“ (S. 22). Weitere Möglichkeit: Luhmann (2000, S. 22) schreibt, dass „xxxx.“ Analog für indirekte Zitate. Beispiel indirekt: Luhmann zufolge verhält es sich so, dass xxxx (vgl. Luhmann, 2000, S. 22). • Bei den eingerückten längeren Zitaten (länger als 3 Zeilen) gilt eine Ausnahme. Hier wird die Literaturangabe nach dem Zitat gegeben. Beispiel: xxxxxxxx. (Luhmann, 2000, S. 21) • Genannt wird der Autoren- oder Autorinnenname, das Erscheinungsjahr und ggf. die Seitenzahl. Die gesamte Literaturangabe wird in Klammern gesetzt. Beispiel: (Luhmann, 2000, S. 21). • Wenn in Sammelbänden auf das Gesamtwerk und nicht auf einen einzelnen Aufsatz verwiesen werden soll, dann den/die Herausgeber_innen nennen. Beispiel: (Dietzsch, Jäger & Zuckermann (Hrsg.), 2009). <p>Sonderfälle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrfache Nennungen eines Werks in unmittelbarer Folge werden mit »(ebd.)« kenntlich gemacht. Hinter dem Punkt nach einem wörtlichen Zitat wird »(Ebd.)« großgeschrieben. Wenn die Seitenzahl relevant ist dann: (ebd., S. xx) bzw. (Ebd., S. xx).

	<ul style="list-style-type: none"> • Bei zwei Autoren beide Namen (alphabetisch geordnet) angeben und durch ein „&“-Zeichen verbinden. Beispiel: (Berger & Luckmann, 1969, S. 69). • Bei drei bis sechs Autor_innen bei der ersten Nennung alle Autor_innen anführen und nach der ersten Nennung bzw. bei mehr als sechs Autor_innen nur noch den/die erste nennen und mit „et al.“ ergänzen. Beispiel: (Dietzsch et al. (Hrsg.), 2009). • Wenn zwei Autoren den gleichen Namen haben, Initialen der Vornamen zur Unterscheidung benutzen. • Bei institutionellem Autor den Namen der Institution so weit ausschreiben, dass eine Identifizierung möglich ist. Beispiel: (Bundesminister für Forschung und Technologie, 1975, S. 78). • Bei mehr als einem Titel pro Autor und Erscheinungsjahr die Buchstaben a, b, c usw. der Jahreszahl hinzufügen. Beispiel: (Luhmann, 1975a, S. 12). • Mehrere aufeinanderfolgende Literaturhinweise mit Semikolon trennen und in eine gemeinsame Klammer einschließen. Beispiel: (Luhmann, 2000; Scheffer, 2010).
Literaturhinweise am Ende des Manuskripts	<p>Allgemeines:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle zitierten Titel alphabetisch nach Autorennamen und Erscheinungsjahren geordnet in einem gesonderten Anhang unter der Überschrift „Literatur“ ausführen. Hier nicht „et al.“ benutzen, sondern bei mehreren Autoren alle Namen nennen. <p>Monografien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Garfinkel, Harold (1984). <i>Studies in Ethnomethodology</i>. Cambridge: Polity Press. • Sukowski, Richard Wilson (2009). <i>Golden rules for writing well</i> (2. Aufl.). Toronto: University Press. <p>Aufsätze in Sammelbänden (Aufsatzsammlungen mit Herausgebern):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gülich, Elisabeth (2012). Erinnern – Erzählen – Interpretieren in Gesprächen mit Anfallskranken. In Ruth Ayaß & Christian Meyer (Hrsg.), <i>Sozialität in Slow Motion. Theoretische und empirische Perspektiven. Festschrift für Jörg Bergmann</i> (S. 615-641). Wiesbaden: Springer. • Werden im Literaturverzeichnis mehrere Beiträge eines Sammelbandes aufgeführt, wird dieser Sammelband nochmals gesondert vollständig zitiert. Also: Ayaß, Ruth & Meyer, Christian (Hrsg.) (2012). <i>Sozialität in Slow Motion. Theoretische und empirische Perspektiven. Festschrift für Jörg Bergmann</i> (2. überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer. <p>Aufsätze in Fachzeitschriften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Engert, Kornelia & Krey, Björn (2013). Das lesende Schreiben und das schreibende Lesen. Zur epistemischen Arbeit an und mit wissenschaftlichen Texten. <i>Zeitschrift für Soziologie</i>, 42(5), S. 366-384. <p>Unveröffentlichte Schriften (Magister-, Doktorarbeit, etc.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kucklig, Christoph (2006): <i>Das unmoralische Geschlecht. Zur Genese der modernen Männlichkeit aus einer negativen Andrologie</i>. Unveröffentlichte Dissertation. Berlin. <p>Presse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Müller, Klaus (27. Februar 2006). Theaterhäuser. <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i>, Nr. 15, 13. <p>Online Presse:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Becker, Elizabeth (27. August 2001). Prairie farmers reap conservation's rewards. <i>The New York Times</i>. Abgerufen von http://www.ny-times.com/2001/08/27/us/prairie-farmers-reapconservation-s-rewards.html [26.11.2013]. <p>Online Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „XXX = Die jeweiligen Angaben.“ Und dann: Abgerufen von http://www.transcript-verlag.de [26.11.2013]. • Beachten Sie bei der Formatierung, dass Internetadressen durchaus auch als (blaue, unterstrichene) Hyperlinks gewandelt werden können. • Internetquellen können, wenn sie schon im Text auftauchen, aufgrund der Länge der Adressen in Fußnoten abgekürzt werden. <p>Film:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filmtitel sind wie Literaturangaben zu behandeln und vollständig, in alphabetischer Reihenfolge, in einem Filmverzeichnis festzuhalten. • PSYCHO (1960) (USA, R: Alfred Hitchcock). • Filmtitel können im Fließtext und im Filmverzeichnis durch Kapitälchen gekennzeichnet werden. Bitte beachten Sie, dass innerhalb der Kapitälchen kein »ß« existiert; dieses wird durch »ss« dargestellt. <p>Bilder und Grafiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch Bilder und Grafiken müssen nachgewiesen werden. Solange die Anzahl der verwendeten Bilder nicht zu hoch ist (Richtwert <5), kann auf ein Abbildungsverzeichnis am Ende des Textes verzichtet werden. Jede Bildunterschrift sollte aber mindestens folgende Elemente enthalten, um selbsterklärend zu sein. 1: Fortlaufende Nummer 2: Titel / Untertitel 3: Evtl. Erklärung mit Legende (z.B. Aufschlüsselung von Abkürzungen) 4: Quelle mit Seitenangabe oder Link. Beispiel: Abb. 2: Robert Schumann Statue, Zwickau. In xxx [vgl. die Zitation für Sammelbände, Monografien, Online, etc.].
Daten & Abbildungen	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Phänomene, auf die in der Analyse Bezug genommen wird, sollten sichtbar gemacht sein (durch Transkripte, Spektrogramme, Oszillogramme usw.), nach Möglichkeit auch hörbar durch den Einbezug von Sound-Dateien. Abbildungen, Transkripte, Tabellen, Audiofiles etc. werden an der entsprechenden Stelle im Text genannt, betitelt und fortlaufend nummeriert (Beispiel: <i>Abb. 1: Sitzordnung; Transkript 1: „Haustiere“; Audio 1: „Raucher“</i>) (Übernommen von: „Gesprächsforschung-Onlinezeitschrift zur verbalen Interaktion“). Im Anhang sollten diese Daten komplett angeführt werden (etwa Tabellen und Transkripte), im dann Text eventuell nur Auszüge (z.B. aus Transkripten). • In Artikeln, die quantitative Daten verwenden, soll die Datengrundlage nachvollziehbar dokumentiert werden. Dazu gehört es, die Quelle der verwendeten Items bzw. Daten zu benennen und (Um-) Codierungen von Merkmalsausprägungen kurz zu skizzieren. Sofern nicht bereits im Hauptteil der Arbeit geschehen, sollen die verwendeten Variablen in einem tabellarischen Anhang dokumentiert werden: Bei metrischen Variablen sollen Mittelwerte und Standardfehler, bei kategorialen Variablen die Anteilswerte der verwendeten Ausprägungen angegeben werden. <p>Regressionstabellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Darstellungen von quantitativen Analyse-Ergebnissen (z.B. Regressionstabellen) ist auf eine nachvollziehbar beschriftete und gut lesbare tabellarische Darstellung zu achten. Tabellen mit Ergebnissen multivariater Modelle sollen neben den geschätzten Regressionskoeffizienten auch deren Standardfehler angeben (vgl. „Zeitschrift für Soziologie“: http://www.zfsonline.org/index.php/zfs/information/authors [26.11.13]).

	<ul style="list-style-type: none">• Für Artikel, die auf qualitativen Daten beruhen, sind Anzahl der Fälle und Erhebungszeitraum anzugeben. Ebenso ist auf das Erhebungsverfahren und die Datenauswertung zu sprechen zu kommen. <p>Transkripte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bei Transkripten sollen die einzelnen Zeilen durchnummeriert werden. Wird im Text nur ein Auszug eines Transkripts gegeben, soll sich an die Nummerierung des Gesamttranskripts im Anhang gehalten werden. Zudem soll benannt werden, wer (anonymisiert) spricht. Transkripte im Text sollen, genauso wie längere Zitate, in einem eigenen Absatz stehen. Zeilenabstand: 1. Schriftgröße: 10pt. Schriftart: Courier New. <p>Stand 22.10.2016</p>
--	---